

21. Dezember 2014 – Wintersonnwende, Mutternacht und Beginn des Winters und der 12 Ruhnächte – 4. Advent

Ich erkläre den Kindern, dass die Nacht vom 21. Dezember auf den 22. Dezember bei uns die längste Nacht des Jahres ist und somit am 21. Dezember der Tag der kürzeste des Jahres ist. Ab dann werden die Nächte wieder kürzer. Wir feiern dies. Für mich beginnt mit der Wintersonnwende die geweihte Zeit, die Festtage und Festnächte. Mir ist es wichtig, dass meine Kinder alte heidnische Bräuche wie auch christliche Bräuche kennenlernen. Deshalb erzähle ich ihnen von den Bräuchen von den Kelten zum Beispiel und gleichzeitig erfahren sie auch die Geschichte von Jesus. Am 21. Dezember schaue ich mit ihnen Bilder an von Wintersonnwendfesten und zeige ihnen alte Symbole dazu. Ich erkläre, dass die Kelten zum Beispiel die Wintersonnwende als Wiedergeburt des Lichts feierten und dass sie dieses Fest Julfest nannten. Die Wintersonnwende steht der [Sommersonnwende](#) gegenüber. Ich teile ihnen mit:

Jul: Die Mitte der dunklen Jahreszeit ist erreicht. Die längste Nacht ist da. Julfeuer werden entzündet, um der Sonne den Weg zurück zu zeigen. Es wird über das Julfeuer gesprungen und Wünsche, Orakel und Weissagungen fürs kommende Sonnenjahr gesprochen. Es wird wieder heller, die Tage werden wieder länger.

Im 21. Dezember-Schatz verbargen sich deshalb kleine farbige Zettelchen. Auf diese konnten wir alles, was wir nicht mehr brauchen aufschreiben und aufzeichnen. Wir übergaben es dem Feuer zur Transformation.



Der Wintersonnwendtschatz befindet sich draussen.



Voller Ideen, was sie loslassen möchten z.B. Stress am Morgen, Streit untereinander, schlechte Laune beschriften die Kinder ihre Zettel.

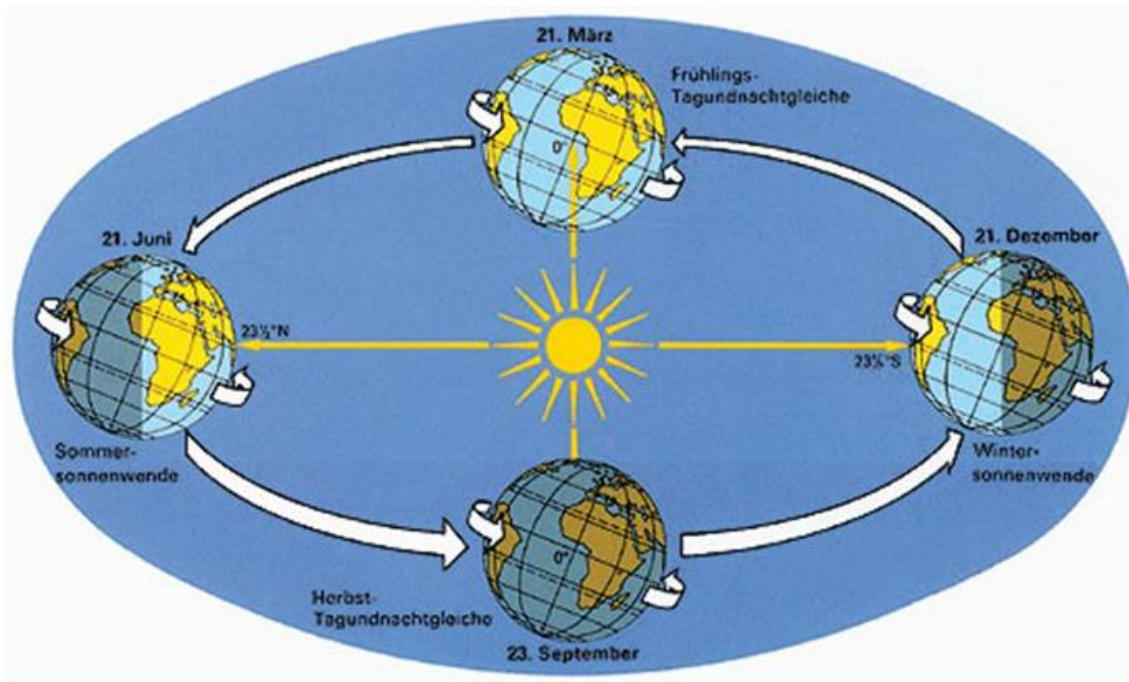


Mit viel Geduld falten sie ihre Loswerdebotschaften.



Meine Tochter versorgt die Zettel in die Schatzkiste.

Ich zeige ihnen auch, wie die Jahreszeiten entstehen.



Mit Bildern und Modellen erkläre ich ihnen die Jahreszeiten.

Mit der Wintersonnenwende beginnt für uns der Winter. Wir holen für unser Ruhnächte-Ritual alle Jahreszeitenwimmelbücher hervor. Das Herbstwimmelbuch nehmen wir vom Tisch, denn dieses schmückte seit der Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche unseren Esstisch. Wir singen bis zu den Weihnachten Lieder zu Weihnachten. Danach beginnen wir Lieder zu singen, die mit Winter zu tun haben. Zur Wintersonnenwende singen wir den Kanon „Wechselnde Pfade, Schatten und Licht“. Wir erzählen uns gegenseitig, was wir mit dem Winter verbinden und tauschen aus, während wir unser Ritual zur Wintersonnenwende vorbereiten.



Wech- seln - de Pfa- de, Schat- ten und Licht:



Al- les ist Lie- be, Fürch- te dich nicht!

Im originalen Text steht Gnade. Ich wandelte dies für mich in Liebe um.

Unser Wintersonnwendritual und Beginn der 12 Ruhnächte

Am 21.12. beginnt bei uns das Gestalten und Schmücken unseres Lichterbaums. Dieser Lichterbaum war in meiner Kindheit ein Tannenbaum. Viele Jahre danach gestalteten wir einen eigenen Lichterbaum mit Ästen und Kerzenständer, da ich keinen Baum extra dafür haben wollte. Meine Schwiegereltern bewirtschafteten einen riesigen Garten. Darin wuchsen auch Nordmannstannen, die sie jedes Jahr für Weihnachten setzten. Seit 2013 haben wir nun von diesem Garten wieder einen Tannenbaum.



Mein Stiefschwiegervater verstarb im April 2014. In seinem Garten pflanzte er für viele Jahre Nordmannstannen für Weihnachten.



Meine Schwiegermutter mag keinen Weihnachtsbaum ohne ihren Mann mehr. Deshalb nehmen wir die Bäume, damit sie nicht einfach entsorgt werden.

Am Tag bereiten wir alles für unseren Lichterbaum vor. Wir stauben gemeinsam das Wohnzimmer gründlich ab, lüften unser Haus grosszügig, schmücken die weissen Leintücher an der Wand

mit selbergemachten Sternen, Engeln oder Kugeln, segnen und ölen die Kerzen für unseren Lichterbaum. Die Spitze schmücken wir bereits mit einem Stern. Bis zum Heiligen Abend bleibt unser Lichterbaum ansonsten ungeschmückt.

Wir bereiten für unser Rauhachtritual unseren Lichterjahreskreis vor. Ich erzähle den Kindern von den 12 Rauhächten.



Meine Tochter mag es gerne, mir bei den Vorbereitungen zu

helfen.

12 Ruhnächte

Für unser Ritual legen wir auf dem Boden im Wohnzimmer ein weisses, gehäkeltes und rundes Tuch aus.



Unser Jahreslichterkreis vom 21. Dezember bis zum 2. Januar.

Die Lichtermittte besteht aus fünf Kerzen. In der Mitte befindet sich eine grosse Kerze, die wir jeweils am 1. November für die Verstorbenen angezündet haben. Sie ist das

Symbol der Verbindung zwischen Himmel und Erde, zwischen Vater und Mutter und zwischen Sternenstaub und Materie. Um diese herum sind die vier Adventskerzen angeordnet. Im Norden steht die grüne Kerze. Sie symbolisiert den Winter mit seinen Qualitäten und verbindet uns mit dem Element Luft. Im Osten befindet sich die gelbe Kerze. Sie steht für den Frühling und das Element Erde. Die rote Kerze symbolisiert den Sommer und das Element Feuer. Sie steht im Süden. Für den Herbst ist eine blaue Kerze im Westen bereit. Sie leuchtet für den Herbst und das Element Wasser.

Um die vier Adventskerzen herum in einem Kreis angeordnet sind 12 kleinere Kerzen in Glasschalen. Sie stehen für die Monate. Der Winter beginnt für mich nach der Wintersonnwende am 21. Dezember. Die Wintermonate sind für mich Januar, Februar, März.



Von der Wintersonnwend bis zur Frühlings-Tag-und-Nacht-Gleiche mit den Monaten Januar, Februar und März befindet sich der Winter.

Mit der Frühlings-Tag-und-Nacht-Gleiche beginnt der Frühling. Frühlingsmonate sind für mich deshalb **April, Mai, Juni**.



Von der Frühlings-Tag-und-Nacht-Gleiche bis zur Sommersonnwende mit den Monaten April, Mai und Juni befindet sich der Frühling.

Der Sommer beginnt energetisch für mich mit der Sommersonnwende. Juli, August, September sind für mich Sommermonate.



Von der Sommersonnwende bis zur Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche mit den Monaten Juli, August und September befindet sich der Sommer.

Die Monate **Oktober**, **November**, **Dezember** verbinde ich mit dem Herbst. Mit der Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche beginnt der Herbst.



Von der Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche bis zur Wintersonnwende mit den Monaten Oktober, November und Dezember befindet sich der Herbst.

Diese Einteilung der Monate in die Jahreszeiten entspricht meinem Gefühl. So nehme ich die Jahreszeiten in Bezug auf die einzelnen Monate wahr. Zusätzlich haben wir für jede Person eine eigene Kerze, die im Geburtsmonat brennt. Jede Person wählt für sich Karten aus. Diese können Engels-, Feen-, Positivgedanken- oder Tarotkarten oder ... andere Karten sein.



Alle unsere Karten stehen zur Auswahl zur Verfügung.

Der persönliche Kartenstapel legen wir zur eigenen Geburtskerze. Wir haben unsere ganz persönlichen Steine. Diese legen wir auch zur Geburtskerze hin.



Geburtskerze meines Sohnes mit seinen Steinen und seinem Kartenstapel in seinem Geburtsmonat November.

Am 21. Dezember zünden wir zuerst die 1. Novemberkerze an. Mit dem Licht dieser 1. Novemberkerze entfachen wir ein Feuer. Ins Feuer werfen wir die Zettelchen, auf welche wir alles aufgeschrieben haben, was wir loswerden möchten.



Wir zünden zuerst die Ahnenkerze an.



Mein Sohn nimmt das Licht unserer Ahnenkerze.



Mit dem Feuer unserer Vorfahren entfachen wir das Wintersonnwendfeuer.

Trotz Feuchtigkeit und Kälte brannte das Feuer schnell. Wir benutzten Pilzholzschalen und Haushaltspapiertücher mit Restwachs.



Mit Hilfe von mir springen die Kinder mit Wünschen übers Feuer.

Mit der 1. Novemberkerze gehen wir nach drinnen und geben das Feuer an die Adventskerzen weiter. Beim Entzünden singen wir unser Adventssonntagslied mit den jeweiligen Lichterwünschen. Wir beginnen mit der ersten Adventskerze, danach entfachen wir die gelbe Adventskerze, gefolgt wir diese von der roten Adventskerze.



Mit der Ahnenkerze entzünden wir mit dem jeweiligen Adventslied die Adventskerzen für die Jahreszeiten.

Zum Schluss entfachen wir die blaue Adventskerze. Dieses Jahr entzündeten wir die 4. Adventskerze schon zum Brunch. Dazu befindet sich weiter unten die Beschreibung.



Die vierte Kerze wird für den Herbst entfacht.

Die älteste Person beginnt und wird von immer jünger werdenden Personen gefolgt. Jede Person holt sich an einer brennenden Kerze das Licht und zündet die eigene Geburts-Kerze an. Dabei darf sie einen Wunsch äussern. Dafür brennt dann jeweils die eigene Kerze.



Mein Sohn nimmt sich das Licht der Herbstkerze für seine Geburtskerze. Er hat im November Geburtstag.

Mit der Geburtskerze spazieren wir zuerst durchs Haus und danach machen wir damit einen kleinen Spaziergang draussen. Wir tragen unser Licht durchs Haus und hinaus. Die eigene Geburtskerze stellen wir drinnen in den eigenen Geburtsmonat im Jahresritualkreis hin. Am Abend der Wintersonnenwende zünden wir die Januarkerze an und sie brennt für die 1. Rauhnacht. Diese beginnen bei uns mit der Wintersonnwende und enden am 2. Januar.



Die Ahnenkerze und die vier Jahreszeitkerzen brennen. Die erste Rauhachtkerze ist entzündet für die Nacht des Januars.

Jede Nacht steht für einen Monat (z.B. fünfte Kerze entfacht vor der fünften Rauhacht steht für den Mai). Jeden Morgen vom 22.12 bis zum 2.1. ziehen wir jeweils eine Karte als Orakel für das nächste Jahr. Am Morgen des 22. Dezembers zogen wir die erste Karte für den Januar. Diese setzen wir jeweils in unseren persönlichen Jahreskreis. Für jede weitere Nacht zünden wir eine weitere Kerze an. Die Nächte stehen unter dem Schutz der Göttin Freyja (Frau Holle). Sie bedeutet für mich das weibliche Prinzip. Jesus steht für mich als männliches Prinzip. Die Zahl Drei war mir schon immer wichtig und vom 21.12. bis zum 24.12. liegen drei Nächte.

Beginn des Winters

Im Winter fühle ich wie die Natur still ist. Alles ruht aus. Der Winter ist auch für mich die Zeit des inneren Ausruhens. Ich faste und reinige mich. Ich plane das neue Gartenjahr und andere grössere Projekte. Ich schreibe mir auf, was neue entstehen soll und spüre, was ich verwirklichen und in die Tat umsetzen möchte. Auch was ich ändern und erneuern möchte notiere ich mir. Ich meditiere gerne im Winter und spüre ganz in mich hinein. Ich bereite die Erde für die Saat vor im Wintergarten und auch im übertragenen Sinne in meinem Leben. Ich wähle die Samen aus und setze sie im Wintergarten und in meinem Leben. Im Februar vermisse ich die Sommerfürchte. Da ich Tomaten liebe fehlen sie mir sehr. Im Winter verbringen wir mehr Zeit drinnen als draussen. Im Januar, wenn der Alltag wieder eingelehrt ist, schmückt das Winterwimmelbuch unseren Esstisch.



Das Winterwimmelbuch nimmt seinen Platz ab der Wintersonnwende ein.

Winter verbinde ich mit

- Norden
- Braun-, Grün- und Gelbfarbtöne
- Luft

- Gedanke
- Planung
- See
- Ruhen lassen, Stillstand
- Energien sind im Innern
- Innen
- Tod
- Energieähnlich wie der Neumond
- Energieähnlich wie die Nacht
- Same – Keimling
- kalt
- BeSINNung
- Orakel
- Vorrat
- Familien(feier)tage, Fastentage
- Wintersport und Schneegestöber
- Tischgrill (Raclette)

Winterlicher Gartengenuss ist für mich

- Grüne Wildpflanzen
- Wintersalate
- Eingemachtes Sommergemüse
- Getrocknete Tees
- Getrocknete Kräuter
- Kräuteröle (z.B. Knoblauchöl, Peperonciniöl, Pesto, in Öl eingelegte Kräuter), Kräutersäfte (z.B. Hustensirup)
- Lagerkartoffeln
- Kürbis, Zwiebeln, Knoblauch
- Lageräpfel
- Dörrfrüchte
- eingefrorenes Gemüse
- eingelegte Früchte in Likören, Liköre
- Keimlinge



4. Advent

Zuerst entfachen wir die erste 1. Adventskerze mit dem dazugehörigen Text. Gefolgt wird die 1. Adventskerze von der zweiten Adventskerze und von der dritten Adventskerze. Am vierten Advent zünden wir eine blaue Kerze an. Dabei singen wir das Adventslied. Wir haben den Text jedoch angepasst:

Advent, Advent die vierte Kerze brennt.

Advent, Advent die vierte Kerze für den Westen, den Herbst und das Element Wasser brennt.

Advent, Advent die vierte Kerze brennt.

Advent, Advent die vierte Kerze dieses Jahr (Hier wählen wir jedes Jahr etwas Neues.) für Freiheit brennt.



Dieser Artikel wurde am 21.12.2014 veröffentlicht.

20. Dezember 2014 —

Aufräumen, Vorbereiten

Putzen,

Der erste Ferientag stand ganz unter dem Motto „in Ordnung bringen“. Wir räumten die Spielsachen auf und versorgten sie in die passenden Kisten. Alles verstauten wir in unserem grossen Spielsachenschrank. Im Haus begannen wir unsere Wohnung für die Festtage vorzubereiten. Wir putzten, staubten ab, saugten Staub und sortieren und versorgten schon längst fällige Sachen.

Auch im Garten räumten wir auf. Wir sammelten das Laub auf dem Kies auf, schnitten verbrauchte Blätter ab und bereiteten unseren Feuerplatz für ein Feuer vor, um zur Wintersonnwende ein Feuer entfachen zu können.



Vorsichtig saugte mein Sohn den Sand, der aus den Muscheln stammte, vom Kasten.



Wir sammelten Spielsachen zusammen und sortierten sie in die Kisten.



Spiegel putzen, Staub saugen und abstauben waren die selbstgewählten Aufgaben meiner Tochter.



Selbst im Dezember, was bei uns sehr unüblich ist, denn sonst liegt um diese Zeit Schnee, sammelten wir Laub für den Kompost.

Im 20.Dezember-Schatz verbarg sich ein süßes Dankeschön für die Kinder, die bei all den Arbeiten kräftig mithalfen.

Dieser Artikel wurde am 20.12.2014 veröffentlicht.

19. Dezember 2014 –

Essenswunsch fürs neue Jahr

Wir verabschiedeten uns von den Tageskindern. Wir mischten alle unsere Energiekarten. Jede Person konnte zwei Karten für sich und das neue Jahr ziehen. Wer wollte konnte die gebastelten Sachen einpacken. Dazu durften sie schon verwendetes Geschenkpapier brauchen für die kleineren Geschenke. Für die grösseren Sachen gab es auch neues Papier, da die Restpapiere zu klein waren. Wir schauten uns den Zweig, den wir am Knospenzweigtag schnitten nochmals an, um zu sehen, welche Knospen sich schon zu öffnen begonnen hatten. Aber wir konnten keine grossen Fortschritte erkennen. Mal schauen, wie sie sich entwickeln werden.



Die Knospen öffnen sich nur sehr langsam.

Im 19. Dezember -Schatz verbarg sich ein Gutschein für jedes Tageskind. Jedes Kind darf sich im neuen Jahr ein Essen von mir wünschen.

Für das nächste Jahr wünsche ich _____ (Name) zum Mittagessen _____ .

Jehh und jetzt haben wir Ferien.

Dieser Artikel wurde am 19.12.2014 veröffentlicht.

18. Dezember 2014 – Eine Zündholzschachtel schmücken

Ich zünde Kerzen viel lieber mit einem Streichholz als mit einem Feuerzeug an. Der Geruch von entzündeten Streichhölzern bringt mir Erinnerungen an Weihnachten als ich ein Kind war zurück. Ich kaufte deshalb gleich 12 Schachteln auf Vorrat. Heute kam mir die Idee, diese zu verzieren. Trotz der kurzen gemeinsamen Zeit bastelten heute alle Kinder gerne. Im 18. Dezember-Schatz befand sich eine Anleitung, um eine Zündholzschachtel zu verschönern. Es ist einfach und ist nicht sehr aufwändig. Dennoch gibt es jeder Zündholzschachtel einen eigenen Charakter.

Material:

- Zündholzschachtel
- Papier
- Bleistift
- Schere
- Stifte wie z.B. Ölkreide, Farbstift, Filzstift
- Dekorationsmaterial wie Glitzer
- Leimstift

So geht's:

1. Lege die Zündholzschachtel auf das Papier.
2. Fahre dieser mit dem Bleistift nach. Wenn du beide Seiten der Zündholzschachtel schmücken möchtest, dass

- brauchst du zwei Rechtecke.
3. Schneide aus.
 4. Verziere das Papier nach deinem Geschmack.
 5. Klebe es auf die Zündholzschachtel.



Die Kinder bastelten ihre Bilder schnell.



Einige Kinder verzierten eine Seite, andere gleich beide.

Dieser Artikel wurde am 18.12.2014 veröffentlicht.

17. Dezember 2014 – Bastelwerkstatt

Vieles haben die Kinder in der Adventszeit schon gebastelt. Unser Bastelkorb war bereits gut gefüllt mit allerlei Material. Im 17.Dezember-Schatz gab es deshalb den Tipp für

meine Kinder, mit dem Material des Korbs und aus der eigenen Bastelkiste zu arbeiten. Sie konnten selber gestalten, was sie wollten, angefangene Arbeiten beenden und/oder nochmals eine Bastelarbeit aus den vergangenen Tagen aufnehmen.



Wir versorgten jeweils das benutzte Bastelmaterial in einem Korb. Alles Material stand zum Basteln zur

Verfügung.



Die Kinder verzierten, falteten, klebten, schnitten, steckten Perlen auf, malten, schrieben, stempelten und liessen verschiedene Ideen zusammenfließen.

Dieser Artikel wurde am 17.12.2014 veröffentlicht.